

Inhalt

VORWORT 7
Jeffrey Herf

VORWORT 8
David Hirsh

GELEITWORT 15
Remko Leemhuis

DANKSAGUNGEN 18

EINFÜHRUNG 19
Drei Gesichter des Antisemitismus

1 REAKTIONÄRER MODERNISMUS, DIE JUDEN UND DER ANTIKAPITALISMUS IN WEIMAR UND NAZIDEUTSCHLAND 28

2 DER JÜDISCHE FEIND 43
Die zentrale antisemitische Verschwörungstheorie Nazideutschlands

3 NATIONALSOZIALISTISCHER ANTIZIONISMUS 71

4 NS-PROPAGANDA FÜR ARABER UND MUSLIME WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS UND DES HOLOCAUST 96

5 AMIN AL-HUSSEINI IN BERLIN: BEDEUTUNG UND GRENZEN SEINES EINFLUSSES 128

6 OSTDEUTSCHE KOMMUNISTEN UND DIE „JUDENFRAGE“ 145
Zum Gedenken an Sigrid Meuschel (1944–2016) und für Anetta Kahane

7 OSTDEUTSCHLAND: VOM ANTIFASCHISMUS ZU UNERKLÄRTEN KRIEGEN GEGEN ISRAEL, 1967–1989 176

8 DIE WESTDEUTSCHE LINKE UND ISRAEL, 1967–1977 208

9 ANTISEMITISMUS UND WEISSER RASSISMUS 242

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

**10 EINMAL MEHR ANTISEMITISCHE
VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN 261**

*Weißer Rassismus, Holocaustleugnung und ideologische Angriffe
auf Israel*

**AUFSÄTZE ZUM ANTISEMITISMUS UND ZUR ZEITGESCHICHTE SEIT
DEM 11. SEPTEMBER 2001 268**

**11 WAS IST ALT UND WAS IST NEU AM TERRORISMUS DES
ISLAMISCHEN FUNDAMENTALISMUS? 269**

12 WESHALB SIE KÄMPFEN 279

Die kaum beachtete faschistische Charta der Hamas

13 IST DONALD TRUMP EIN FASCHIST? 289

14 IDEOLOGISCHER EXZEPTIONALISMUS 303

Den Antisemitismus des Iran ernst nehmen

15 ANTISEMITISMUS UND DIE UNIVERSITÄTEN SEIT 9/11 309

**16 ISRAEL IST ANTIRASSISTISCH, ANTIKOLONIALISTISCH UND
ANTIFASCHISTISCH (UND WAR ES VON ANFANG AN) 322**

17 FROM THE RIVER TO THE SEA 329

18 SCHLUSSFOLGERUNGEN 343

Die Ära der Gleichzeitigkeit der drei Gesichter des Antisemitismus

AUSGEWÄHLTE BIBLIOGRAFIE 349

EDITORISCHE NOTIZ 365

EINFÜHRUNG

Drei Gesichter des Antisemitismus

Die Aufsätze in diesem Band beruhen auf meiner Überzeugung, dass man, je genauer man sich mit dem radikalen Antisemitismus befasst, der den Holocaust begleitete, auch den beiden anderen vorherrschenden Formen des Antisemitismus desto mehr Aufmerksamkeit widmen sollte, nämlich denen des Kommunismus und der radikalen Linken sowie der Islamisten. Alle drei Formen haben in den Jahrzehnten nach der Vernichtung von sechs Millionen Juden in Europa durch die Nationalsozialisten überlebt und sind zu neuer Blüte gelangt. Die drei Gesichter traten von den 1930er bis zu den 1970er Jahren auf der ganzen Welt deutlich hervor. Der Antisemitismus, der im Jahr 2023 in der Weltpolitik existiert, enthält keine Ideen, die nicht in diesen entscheidenden vierzig Jahren des Totalitarismus und des Judenhasses häufig zum Ausdruck gebracht wurden, zuerst in Nazideutschland, dann in der Sowjetunion und dem Sowjetblock und schließlich in den islamistischen Organisationen und arabischen Staaten.¹

Für den Historiker des Antisemitismus war das 20. Jahrhundert nicht, wie viele nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Europa in den Jahren 1989 bis 1991 dachten, ein kurzes Jahrhundert. Die Niederlagen des Nazismus und des Kommunismus in Europa haben dem Antisemitismus kein Ende bereitet. Vielmehr haben der Hass und der Extremismus des antijüdischen halben Jahrhunderts bis ins 21. Jahrhundert angehalten und dem Antisemitismus ein dynamisches Nachleben beschert.² Die Abrechnung mit dem Judenhass Nazideutschlands während des Holocaust ist umfangreich; der Judenhass im Sowjetblock während des Kalten Krieges oder der Judenhass und der daraus resultierende Antizionismus und Israelhass der Islamisten vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg sind nicht annähernd so weitreichend anerkannt worden. Ein Ziel dieser Sammlung ist es, den Lesern einen unbeirrten Blick auf den Judenhass zu ermöglichen, ob er nun von den Nazis und ihren Nachfolgern oder von den Kommunisten, der radikalen Linken oder den Islamisten ausgeht. Dabei untersuchen die Aufsätze sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede in diesen drei vorherrschenden Formen des Antagonismus gegen das Judentum, gegen die Juden und schließlich gegen den Staat Israel. Natürlich ist nicht jede Kritik an Israel eine Form von Antisemitismus, aber die folgenden Aufsätze untersuchen jene Fälle, in denen Antisemitismus mit dem Hass auf den jüdischen Staat zusammenfällt.

Von den 1920er bis zu den 1970er Jahren war der Antisemitismus in Europa und im Nahen Osten nicht nur ein Gedankengut, das sich sowohl auf alte religiöse als auch auf moderne säkulare Traditionen stützen konnte. Er wurde auch von mächtigen Staaten gefördert, am offensichtlichsten von Nazideutschland, aber auch von der Sowjetunion während des Kalten Krieges, von arabischen Staaten in ihrem Konflikt mit Israel und von der Islamischen Republik Iran seit 1979. Während dieser ganzen Zeit war der Antisemitismus sowohl eine feste Überzeugung als auch ein zynisches Instrument der Außenpolitik und innerstaatlicher Unterdrückung. Es sollte nicht überraschen, dass der Antisemitismus jener Zeit Rückstände hinterlassen hat, die bis in unsere Zeit hineinreichen. In jenen Jahrzehnten und seither gab es höchstens zwanzig Millionen Juden auf der Welt – also einen winzigen Bruchteil der Weltbevölkerung. Dennoch: Im 20. Jahrhundert und heute teilen Antisemiten der Rechten, der Linken und unter den Islamisten die Fantasie, dass die Juden eine enorme Macht besäßen, um die Weltpolitik in einer Weise zu gestalten, die für die breite Masse der Menschheit schädlich ist. Die Nazis erklärten offen ihre Absicht, die Juden auszurotten. Während die Antisemiten der Linken ihren Judenhass verleugneten und weitgehend davon absahen, offen zur Vernichtungspolitik aufzurufen, könnten die Aufrufe der Islamisten zur Auslöschung des Staates Israel auf dasselbe hinauslaufen. Einige Beobachter haben von einem „neuen Antisemitismus“ der letzten Jahrzehnte gesprochen, aber wie diese und andere Untersuchungen zu diesem Thema zeigen, haben die Gesichter des Judenhasses im Jahr 2023 ihren Ursprung in dem charakteristischen halben Jahrhundert, das auf den folgenden Seiten untersucht wird.

Die folgenden Aufsätze sind überarbeitete und aktualisierte Versionen von Artikeln, Kapiteln in Büchern und Vorträgen, die ich seit 1984 geschrieben habe, und sie spiegeln meine vorherige Beschäftigung mit diesen Themen als Historiker der neueren deutschen Geschichte wider. Sie stützen sich auf das Material von fünf Büchern, die ich seit 1984 veröffentlicht habe, und aktualisieren es: *Reactionary Modernism. Technology, Culture, and Politics in Weimar and the Third Reich* (1984); *Divided Memory: The Nazi Past in the Two Germanys* (1997); *The Jewish Enemy: Nazi Propaganda During World War II and the Holocaust* (2006); *Nazi Propaganda for the Arab World* (2009); *Undeclared Wars with Israel: East Germany and the West German Far Left, 1967–1989* (2016)³. Ein besonderer Aspekt dieser Werke ist, dass sie alle drei Formen des Antisemitismus behandeln. Indem ich *alle drei Formen des Antisemitismus gleichzeitig in einem Band behandeln*, möchte ich mit der vorliegenden Aufsatzsammlung eine intellektuell unhaltbare und ungerechtfertigte Polarisierung der wissen-

schaftlichen Diskussion und der intellektuellen Debatte hinsichtlich dieser Themen überwinden.

In der Mitte des 20. Jahrhunderts erlangte der Antisemitismus durch die nationalsozialistische, kommunistische und islamistische Propaganda eine globale Reichweite.⁴ In diesen entscheidenden vierzig Jahren traten in Deutschland die drei Gesichter des Antisemitismus auf, zuerst im nationalsozialistischen Deutschland, dann im kommunistischen Regime in der DDR und in der westdeutschen radikalen Linken.⁵ Der Judenhass war im Kern des Nationalsozialismus verankert; er war seine Essenz. Es gab keinen Nationalsozialismus ohne Hass auf das Judentum, die Juden und das zionistische Projekt.⁶ Das Ausmaß des Bösen im Nationalsozialismus und die Totalität seiner vollständigen Niederlage weckten die Hoffnung, dass der Antisemitismus in der Welt und in Europa der Vergangenheit angehören würde. Hitler und der Nationalsozialismus standen für ein radikal Böses, das zugleich eine verlorene und besiegte Sache war. Der mit der extremen Rechten assoziierte Antisemitismus überlebte nur an den entlegenen Rändern der westlichen Gesellschaften.⁷ Doch in den Jahrzehnten nach der Niederlage des Nationalsozialismus blieb der Antisemitismus bestehen, weil eine Mischung aus Kommunisten, radikalen Linken, einigen arabischen Staaten, der Islamischen Republik Iran und islamistischen Organisationen ihm neue Energie verlieh.

Die Kommunisten gingen aus den Wirren des Zweiten Weltkriegs siegreich hervor, gestärkt durch die Rolle der Roten Armee und ihrer Luftstreitkräfte beim Sieg über den Nazismus. In den unmittelbaren Nachkriegsjahren traten die Kommunisten als erbitterte und siegreiche Gegner des Nationalsozialismus *und damit auch* des Antisemitismus auf.⁸ Die Unterstützung des Sowjetblocks und der Linken für die Gründung des jüdischen Staates in Palästina ließ vermuten, dass die antijüdischen Vorurteile, die in den Traditionen des Marxismus lauerten, der Vergangenheit angehören würden.⁹ Der Klassenkampf gegen den Kapitalismus, nicht gegen die Juden, und dann der Kampf gegen den „Faschismus“ waren die wichtigsten Merkmale linker Ideologien. Doch der Hass und die Verachtung für das Judentum und die Juden verschwanden nicht völlig aus der Tradition der modernen Linken. Er war bereits in Karl Marx' berühmtem Essay „Zur Judenfrage“ von 1843 zu finden¹⁰ und tauchte in den ersten Jahren des Kalten Krieges wieder auf, als der Antisemitismus im Sinne der Nazis in der Schwebe war, aber Stalins „antikosmopolitische“ Säuberungen den Antisemitismus wieder aufleben ließen und ihn von den Rändern in den Mainstream der sowjetischen Politik und Ideologie brachten.¹¹ In einer Ära des „zweiten Antifaschismus“ definierten die Kommunisten und später die radikalen Linken in den westlichen Demo-

kratien und die linken Bewegungen der Dritten Welt die Bedeutung des Antifaschismus neu und griffen ausgerechnet den jüdischen Staat als eine Bastion des Rassismus und Faschismus an. Die Verurteilung von Menschen, die die Hauptleidtragenden des Nationalsozialismus waren, als „Nazis“ und Faschisten wurde zu einem Standardthema der sowjetischen Propaganda.

Es waren also die Kommunisten und die radikale Linke, die dem Antisemitismus in den Jahrzehnten, in denen er durch seine Verbindung mit dem Nationalsozialismus in Verruf geraten war, neuen Auftrieb verliehen haben. Die Kommunisten und später die globale radikale Linke übertrugen alte Stereotype des mächtigen, bösen, ja mörderischen Juden aus vergangenen Jahrhunderten auf den Staat Israel, den sie als rassistischen, kolonialistischen Aggressor brandmarkten, der im Bunde mit dem amerikanischen Imperialismus stehe. Diese Stimmungen der Ära eines neu definierten zweiten Antifaschismus tauchten in den herrschenden Ideen und der Politik der kommunistischen Diktatur in Ostdeutschland auf, die seltsamerweise Deutsche Demokratische Republik hieß. Sie verbreiteten sich in der radikalen westdeutschen Linken der 1960er bis 1980er Jahre und in den letzten Jahren in akademischen Bemühungen, insbesondere in Großbritannien und den Vereinigten Staaten, den Staat Israel zu boykottieren und zu delegitimieren.¹² Mehrere Aufsätze in diesem Band untersuchen Episoden, in denen Parteien und Staaten der Linken, die sich als Gegner von etwas so Rückschrittlichem wie Antisemitismus betrachteten, wichtige neue Kapitel in der Geschichte des ältesten Hasses schrieben. In der Geschichte des Antisemitismus zeichnete sich die kommunistische Variante dadurch aus, dass ihre Verfechter entrüstet zurückwiesen, dass ihre Angriffe auf Israel überhaupt etwas mit Antisemitismus zu tun hätten.

Nach dem Nationalsozialismus verlagerte sich der Antisemitismus schwerpunktmäßig von Europa in den Nahen Osten. Nirgendwo sonst fanden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Hitler und den Nationalsozialismus lobten, so viel Respekt und Prominenz im politischen Leben wie dort. Einige der Enthusiasten, wie der ägyptische Präsident Gamal Abdel Nasser und der junge Anwar as-Sadat, sprachen die Sprache des säkularen Antikolonialismus und lobten die Nazis für ihren Kampf gegen den Zionismus sowie die britische und französische Präsenz im Nahen Osten. Doch der Kern und die treibende Kraft des Antisemitismus in diesem Teil der Welt lag in einer radikalen Auslegung der Religion des Islam, die von ikonischen Figuren der Muslimbruderschaft vertreten wurde: Hassan al-Banna, Mohammed Amin al-Husseini und Sayyid Qutb. Diese und andere islamistische Schriftsteller und politische Persönlich-

keiten interpretierten den Islam als eine Religion, die dem Judentum und den Juden und später dem zionistischen Projekt unerbittlich feindlich gegenübersteht. Sie betrachteten die im Koran enthaltene abwertende Verurteilung des „Volkes des Buches“, der koranischen Bezeichnung für die Juden, als ein Kern- und nicht als ein Randelement der Religion. Ab den 1930er Jahren leisteten diese und andere Islamisten, teilweise ermutigt durch den Aufstieg des Nationalsozialismus in Deutschland, einen eigenständigen Beitrag zur Geschichte des Judenhasses. Ihre Werke waren nicht in erster Linie ein Transfer von Ideen aus Europa, wenn auch in der arabischsprachigen Propaganda des NS-Regimes eine Verschmelzung der Perspektiven deutlich wurde. Sie argumentierten, dass die Religion des Islam eine inhärent antijüdische Tradition sei und dass ihr uralter Hass mit den Verschwörungstheorien der modernen Geschichte kombiniert werden könne. Heute nennen wir diese Doktrin „Islamismus“, auch wenn ihre Verfechter darauf bestanden, dass sie die wahre und unverfälschte Version des Islam bewahrten.¹³

Die Islamisten profitierten in hohem Maße von der Unterstützung Nazideutschlands, das ihren Hass in Presse und Rundfunk verbreitete. Wie auch beim Nationalsozialismus gab und gibt es keinen „gemäßigten Islamismus“, wenn man darunter eine vom Judenhass freie Lehre versteht. Judenhass und die daraus resultierenden Kriege gegen den jüdischen Staat gehörten und gehören zum Wesen des Islamismus. Der Islamismus wurde Teil der deutschen Geschichte, als das NS-Regime während des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust versuchte, Islamisten in Nordafrika, im arabischen Nahen Osten, im Iran und in Südosteuropa für seine Sache zu mobilisieren. Eine der wichtigsten Nachwirkungen des Nationalsozialismus war die Verbreitung des islamistischen Judenhasses im Nahen Osten, wo er nach 1945 verheerende Spuren in der Geschichte der Region hinterließ. Ähnlich wie die Kommunisten der 1950er und 1960er Jahre, jedoch von ganz anderen kulturellen Ausgangspunkten aus, machten die Islamisten den Antisemitismus in denselben Jahrzehnten zu einer bedeutenden politischen Kraft, in welchen er in den westlichen Demokratien im Niedergang begriffen war oder zumindest an Respektabilität verlor. Mehrere Aufsätze in diesem Band beleuchten die Jahre, in denen die Islamisten dazu beitrugen, dass sich der Antisemitismus von Europa in den Nahen Osten und den Iran verlagerte.

Während die Forschung über den Antisemitismus des nationalsozialistischen Deutschlands sehr umfangreich ist, fällt die Arbeit über die beiden anderen Gesichter des Antisemitismus, die der Kommunisten und der radikalen Linken sowie die der Islamisten, weitaus überschaubarer aus und ist in der Geschichtswissenschaft eher marginal geblieben.

Die westdeutsche, dann die deutsche und internationale Tradition der sogenannten *Aufarbeitung der Vergangenheit* hat eine umfangreiche Forschung über den Holocaust und andere Verbrechen des NS-Regimes angeregt.¹⁴ Bis vor wenigen Jahren war der Antisemitismus der Nazis am Rande der westlichen Gesellschaften eingehegt. Die Aufsätze in diesem Sammelband zeigen, dass der Nationalsozialismus zwar ein Nachleben hat, die wichtigsten Beiträge zum Antisemitismus in der Zeit nach dem Holocaust jedoch von der extremen Linken und von Islamisten stammen. Die Schatten des Nationalsozialismus und des Holocaust werden noch jahrhundertlang fortbestehen, aber sie sollten uns nicht daran hindern, den Antisemitismus in anderen Formen klar zu erkennen.

Die Fußnoten verweisen auf verdienstreiche Autoren aus Deutschland und dem Ausland, denen ich zu Dank verpflichtet bin. In den Nachkriegsjahrzehnten, als der Ruf nach einem „Schlussstrich unter die Vergangenheit“ zum Bestandteil westdeutscher Wahlkämpfe wurde, leiteten vor allem liberale Intellektuelle und Politiker wie Theodor Heuss, Kurt Schumacher, Theodor W. Adorno, Franz Böhm und Fritz Bauer eine einzigartige Tradition der öffentlichen Aufarbeitung der Verbrechen der Vergangenheit ein. Bundeskanzler Konrad Adenauer verband die Bereitschaft zur Integration ehemaliger NS-Funktionäre mit der Entschlossenheit, die jüdischen Überlebenden des Holocaust und den Staat Israel praktisch zu unterstützen.¹⁵ Von Anfang an und bis heute gab es konservative Stimmen, die die juristische Aufarbeitung als einen Schlag gegen den guten Ruf der Nation, als etwas, das schlecht für die deutschen Exportmärkte sei, und als Teil eines Versuchs, die Deutschen zu Unrecht zu schikanieren, verurteilten. Die Kommunisten wiederum verurteilten die westdeutsche Aufarbeitung als zynischen Versuch, sich einen guten Namen zu erkaufen, während man gleichzeitig die eigentliche Quelle des Nationalsozialismus – die Marktwirtschaft – wieder aufbaue.

Wie bereits Freuds Schrift über den Widerstand in der Psychoanalyse andeutete, verärgerte die Tradition der ehrlichen Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit ihre Kritiker gerade deshalb, weil sie die Wahrheit auf den Punkt brachte und alle Bemühungen, die Realität mit einer Flut von Entschuldigungen, Verleugnungen und Apologien zu verdrängen, zerschlug – Bemühungen, von denen einige mit ausgefeilter theoretischer Begleitung daherkamen. Wie Theodor W. Adorno prominent feststellte, war der Widerstand gegen eine wahrheitsgetreue Diskussion über die Verbrechen des Naziregimes weniger das Ergebnis eines Vergessens als eines „allzu wachen Bewußtseins“.¹⁶ Bei näherer Betrachtung des Judenhasses der NS-Zeit werden vergleichbare, den Juden zugeschriebene Themen der Verschwörung, des Bösen und der

Macht deutlich, egal ob sie von den Kommunisten, der radikalen Linken oder von islamistischen Organisationen und Staaten stammen. Kurz gesagt, die Niederlage des nationalsozialistischen Deutschlands bedeutete nicht das endgültige Ende des Antisemitismus. Die folgenden Aufsätze untersuchen die dominierenden Formen der Erneuerung des Antisemitismus nach dem Holocaust, bei denen Angriffe auf den Staat Israel eine vorherrschende Rolle einnehmen.

Da der Antisemitismus heute aus allen drei Richtungen kommt, ist es nicht verwunderlich, dass in den letzten Jahren sogar der alte Antisemitismus aus der Nazizeit neue Fürsprecher gefunden hat. Um den Antisemitismus in der Gegenwart und in den kommenden Jahren zu bekämpfen und zu besiegen, ist daher die Erinnerung an die Geschichte des Holocaust ein notwendiges, aber nicht ausreichendes Unterfangen. Die Geschichte der drei Gesichter des Antisemitismus in den entscheidenden vierzig Jahren des 20. Jahrhunderts spiegelt sich in der Erneuerung des Judenhasses im 21. Jahrhundert wider. Die Leugnung des Holocaust, die früher auf kleine, isolierte Gruppen von Spinnern beschränkt war, findet nun über die sozialen Medien ein größeres Publikum.¹⁷ In den Vereinigten Staaten haben Trump und der Trumpismus eine Verbindung zwischen den antisemitischen Verschwörungstheorien der extremen Rechten und Teilen der Republikanischen Partei geschaffen. Sowohl vor als auch nach dem Sturm auf das US-Kapitol am 6. Januar 2021 hat diese rechte Form des Antisemitismus zu Recht viel Aufmerksamkeit erhalten. In politischen Aufsätzen der letzten zwei Jahrzehnte habe ich mich auch mit dieser Strömung auseinandergesetzt. In meinen Aufsätzen in Meinungszeitschriften habe ich mich mit den drei Gesichtern des Antisemitismus befasst, wie sie in Erscheinung traten seit den islamistischen Terroranschlägen vom 11. September 2001, den akademischen Bemühungen der Linken, den Staat Israel zu boykottieren, und der Rückkehr eines politisch konsequenten rechten Antisemitismus, wie es ihn in der amerikanischen Politik seit den 1930er Jahren nicht mehr gegeben hat (als die erste „America First“-Bewegung der Vereinigten Staaten versuchte, die USA am Eintritt in den Krieg gegen Nazideutschland zu hindern, aber scheiterte). Da jeder dieser politischen Aufsätze ein bestimmtes Moment zum Ausdruck bringt, habe ich beschlossen, sie hier ohne Überarbeitung zu veröffentlichen.

Anmerkungen

- 1 Jeffrey Herf: „Die drei Gesichter des Antisemitismus“, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 26. März 2020: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/jeffrey-herf-der-heutige-antisemitismus-hat-drei-urspruenge-16696194.html?premium> (abgerufen am 8.11.24); „Three Faces of Antisemitism in 2020“, unveröffentlichter Vortrag, Bahá'í Chair for World Peace series on Structural Racism and the Root Cause of Prejudice and Human Nature, University of Maryland, College Park, 6. Oktober 2020.
- 2 Zur Untersuchung des Antisemitismus im 21. Jahrhundert siehe Murray Baumgarten, Peter Kenez und Bruce Thompson (Hrsg.): *Varieties of Antisemitism: History, Ideology, Discourse* (Newark: University of Delaware Press, 2009); Doron Rabinovici, Ulrich Speck und Natan Sznaider (Hrsg.): *Neuer Antisemitismus? Eine globale Debatte* (Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2004); Alvin H. Rosenfeld (Hrsg.): *Resurgent Antisemitism: Global Perspectives* (Bloomington: Indiana University Press, 2013); Charles Asher Small (Hrsg.): *Global Antisemitism: A Crisis of Modernity*, 4 Bde. (New York: Institute for the Study of Global Antisemitism and Policy, 2013).
- 3 Auf Deutsch erschienen als *Unerklärte Kriege gegen Israel: Die DDR und die westdeutsche radikale Linke, 1967–1989* (Göttingen: Wallstein, 2019).
- 4 Zu den linken und islamistischen Aspekten des Antisemitismus, insbesondere seit dem Holocaust, siehe Robert S. Wistrich: *A Lethal Obsession: Antisemitism from Antiquity to the Global Jihad* (New York: Random House, 2010); und *From Ambivalence to Betrayal: The Left, the Jews, and Israel* (Lincoln: University of Nebraska Press und Vidal Sassoon International Center for the Study of Antisemitism, Hebrew University of Jerusalem, 2012).
- 5 Siehe Anthony McElligott und Jeffrey Herf (Hrsg.): *Antisemitism Before and Since the Holocaust* (London: Palgrave/Macmillan, 2017).
- 6 Ich habe diese Argumente in *The Jewish Enemy: Nazi Propaganda during World War II and the Holocaust* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 2006) und *Nazi Propaganda for the Arab World* (New Haven, CT: Yale University Press, 2009) dargelegt.
- 7 Zum Ende des Nationalsozialismus als wichtige politische Kraft in Ost- und Westdeutschland in der Nachkriegszeit siehe Jeffrey Herf: *Divided Memory: The Nazi Past in the Two Germanys* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 1997). Auf Deutsch erschienen als *Zweierlei Erinnerung. Die NS-Vergangenheit im geteilten Deutschland* (Berlin: Propyläen, 1998).
- 8 Zur Bedeutung des Antifaschismus für die Sowjetunion und zur Attraktivität des Kommunismus in Europa siehe François Furet: *The Passing of an Illusion: The Idea of Communism in the Twentieth Century* (Chicago, IL: University of Chicago, 1999); und Anson Rabinbach: „Part II, Antifascism“, in: Stefano Geroulanos und

Dagmar Herzog (Hrsg.): *Staging the Third Reich: Essays in Cultural and Intellectual History* (New York/London: Routledge: 2020), 187–292.

- 9 Zur sowjetischen Unterstützung für die Gründung des jüdischen Staates in Palästina siehe Jeffrey Herf: *Israel's Moment: International Support for and Opposition to Establishing the Jewish State, 1945–1949* (Cambridge: Cambridge University Press, 2022).
- 10 Karl Marx: „Zur Judenfrage“, in: Marx–Engels–Werke (MEW) Bd. I (Berlin: Dietz Verlag, 1976), S. 347–377. Siehe auch Jerry Z. Muller: „Karl Marx: From Jewish Usury to Universal Vampirism“, in: ders.: *The Mind and the Market: Capitalism in Modern European Thought* (New York: Alfred A. Knopf, 2002); und David Nirenberg: „Modernity Thinks with Judaism“, in: ders.: *Anti-Judaism: The Western Tradition* (New York: W. W. Norton, 2013), 423–460.
- 11 Zu den Säuberungen in Ostdeutschland siehe Herf: *Zweierlei Erinnerung*, 130–193.
- 12 Zur westdeutschen extremen Linken siehe Herf: *Unerklärte Kriege gegen Israel*. Zur Boykottkampagne und der Präsenz von Antisemitismus in der britischen Labour Party siehe David Hirsh: *Contemporary Left Antisemitism* (New York/Abingdon: Routledge, 2018).
- 13 Siehe Herf: *Nazi Propaganda for the Arab World*; und Matthias Küntzel: *Nazis und der Nahe Osten: Wie der islamische Antisemitismus entstand* (Berlin/Leipzig: Hentrich & Hentrich, 2019).
- 14 Eine wertvolle Sammlung von Aufsätzen zu dieser Tradition und zu neueren Forschungen über Kontinuitäten und Brüche findet sich in Magnus Brechtken (Hrsg.): *Aufarbeitung des Nationalsozialismus: Ein Kompendium* (Göttingen: Wallstein Verlag, 2021). Zu den Ursprüngen der Tradition siehe Herf: *Zweierlei Erinnerung*, 239–394. Zum Widerstand gegen Aufarbeitung, verfrühter Amnestie und verspäteter Gerechtigkeit siehe Eckart Conze, Norbert Frei, Peter Hayes und Moshe Zimmermann (Hrsg.): *Das Amt und die Vergangenheit: Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik* (München: Karl Blessing Verlag, 2010); Norbert Frei: *Vergangenheitspolitik: Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit* (München: C. H. Beck, 1996); und Mary Fulbrook: *Reckonings: Legacies of Nazi Persecution and the Quest for Justice* (New York/Oxford: Oxford University Press, 2018).
- 15 Zu Adenauer, Adorno, Bauer, Böhm, Heuss, Schumacher und anderen in den 1940er und 1950er Jahren siehe Herf: *Zweierlei Erinnerung*.
- 16 Theodor W. Adorno: „Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit“, in seinen *Gesammelten Schriften* Bd. 10.2 (Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1977), 558–559.
- 17 Siehe Jeffrey Herf: „Postwar Antisemitism and Holocaust Denial“, erscheint demnächst in Laura Jockusch und Devon Pendas (Hrsg.): *Cambridge History of the Holocaust, Vol. 4: Outcomes, Aftermath, Repercussions*.